

Leserbriefe

Sperre möglich

Zu „Streit um B 303 neu ist wieder entflammt“

„Innenminister Joachim Herrmann lehnt eine Sperrung des Fichtelgebirges für den Lkw-Transit-Verkehr ab. Damit verweigert er den Bewohnern des Fichtelgebirges und ganz besonders den Anwohnern an der B 303 die schnellste und effektivste erreichbare Lösung der Verkehrsprobleme. Eine Sperre ist wohl möglich. Das weiß auch die Bayerische Staatsregierung, denn mit einer verkehrsrechtlichen Verfügung wurde die B 25 ab Donauwörth für den Schwerverkehr gesperrt. Die Straße dient Lkw als Abkürzung zur A 7. Lokale Spediteure hatten gegen die Beschränkung geklagt. In einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG 3 C 18.07 VG AN 10 K 06.02661) wurden die sachlichen Gründe für die

Sperrung (siehe Nr. 38 der Begründung) vom Gericht bestätigt. Zitat: ‚Daher lagen hier die tatbestandlichen Voraussetzungen dafür vor, zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Verkehrslärm Beschränkungen oder Verbote des fließenden Verkehrs auch abweichend von Paragraph Abs. 9 Satz StVO anzuordnen.‘ Allein die stümperhafte Umsetzung der Maßnahme durch die Verkehrsbehörde führte leider zu einer Aufhebung der Sperre durch das Gericht! Eine schnelle Entlastung der B 303 wäre also wohl möglich. Doch eine Verwirklichung der B 303 neu, mit der die Anwohner verträglich werden, steht laut MdB Hans-Peter Friedrich in den Sternen, wenn ‚alle Planungen und Vorstellungen zum Bau einer neuen Fichtelgebirgsquerung in den nächsten 20 Jahren nicht einmal ansatzweise verwirklicht werden könnten‘. Die CSU nimmt folglich die Anwohner der B 303 als Geiseln, um Druck für ein unsinniges Projekt zu machen.“

Wolfgang Batrla, Münchberg